

Die erste Meynung ist durch Buffon in die Theorie von organischen Theilchen (*molécules organiques*) umgeschmolzen worden, und er hat sie mit vielen mehr sinnreichen als gründlichen Beweisen zu bestätigen gesucht, ohne daß sie den gehoften Beyfall durchgängig erhalten hat.

Das System der Saamenthierchen macht den künstlichen Bau des weiblichen Geschlechts ganz überflüssig, und hat darinnen viel Ungereimtes, daß ein Saamenthierchen das andere fressen soll, und daher weit mehr Embryonen verloren gehen, als deren entwickelt werden.

Das System der Saamenthierchen und Eyer zugleich hebt die Schwierigkeiten der übrigen Meynungen nicht auf, und setzt noch eine Ungereimtheit hinzu, wenn man nach demselben behauptet, daß ein Saamenthierchen in das weibliche Ey kriechen, und daselbst wohnen.

Folglich bleibt keine besser gegründete Meynung übrig als diese, daß alle Thiere aus Eyern entstehen. Nicht als ob nicht auch diese ihre großen Widersprüche litte, und wir schon im Stande wären, den großen Knoten zu lösen, welcher in der Präexistenz der Keime liegt, und der dadurch immer nur zerhauen wird, daß man sich auf die Allmacht des Schöpfers beruft. Allein dieses ausgenommen, was zwar unbegreiflich, aber doch im geringsten nicht ungereimt ist, erklärt diese Meynung alle Erscheinungen, alle anatomischen Beobachtungen, und mikroskopischen Versuche vor allen übrigen am vollkommensten.

Das System der Eyer gilt für das Pflanzenreich eben so wohl als für das Thierreich. Auch hier treffen wir Keime an, die von andern Feuchtigkeiten befruchtet und entwickelt werden. Die Natur bleibt sich in nichts so gleich, als in der Erzeugung. *Omnia vivia, ich wollte lieber sagen, organica, ex ovo.* Die entferntesten Geschlechter und Gattungen werden einander in der Art ähnlich, wie sie ihres Gleichen hervorbringen. Bonnet hat diese Aehnlichkeiten am auffallendsten dargestellt, indem er das Saamenkorn der Pflanzen mit dem Eyer vergleicht.

Der Unterschied, welcher bey dieser allgemeinen Aehnlichkeit der Zeugung unter den Thieren statt findet, ist bekanntlich der, daß bey einigen Thieren die Eyer im Leibe der Mutter entwickelt werden, auskriechen, und die Jungen lebendig hervorkommen (*vivipara*); bey andern er die Eyer
völ-